

Nachruf auf HERMANN DIETER OEMLER (15.02.1939 – 30.12.2011)

von THOMAS SCHULTZ, LFA Sachsen-Anhalt

Anfang Januar des Jahres 2012 erreichte die Pilzfreunde in Sachsen-Anhalt die traurige Nachricht, dass der Wernigeröder Pilzflorist HERMANN DIETER OEMLER am 30. Dezember 2011 im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Er wurde am 15. Februar 1939 in Wernigerode geboren. Aufgewachsen in den schwierigen Kriegsjahren und der entbehrungsreichen Nachkriegszeit lernte DIETER schon frühzeitig, was es bedeutet, für das tägliche Überleben zu sorgen. Die Mutter zog ihn allein auf, da der Vater im Januar 1945 in Lettland fiel. Großeltern und Mutter hielten sich mit Näh- und Strickarbeiten halbwegs über Wasser. Bucheckern sammeln und zu Öl pressen lassen sowie das Sammeln des „Fleisches des Waldes“, der Pilze, führten DIETER in der Nachkriegszeit frühzeitig an eines seiner zahlreichen Hobbys heran. Hierzu vermerkt DIETER in seinen persönlichen Aufzeichnungen folgende kleine Anekdote:

„Ein Erlebnis mit Pilzen hat sich bei mir fest eingepägt, da es für mich wieder mal unverständlich war. Eines Tages, es muss 1944 gewesen sein, waren wir zum Schwengskopf unterwegs, als uns in der Kurve, wo der Weg zum Piepergrund abzweigt, ein Trupp Franzosen, vermutlich Fremdarbeiter, entgegen kam. Zwischen sich trugen sie, an jedem Zipfel ein Mann, eine große Wollecke gefüllt mit Fliegenpilzen. Ich weiß nicht mehr wie das Gespräch zustande kam, jedenfalls hatte Opa, der gut französisch sprach, Mühe ihnen begreiflich zu machen, dass die Pilze giftig seien. Den so unverkennbaren Fliegenpilz, über dessen Giftigkeit ich natürlich Bescheid wusste, essen zu wollen - na ja da sieht man mal wieder, wie doof die Ausländer sind. Das alles ging in mein Kinderköpfchen nicht rein,

sicher hat es sich deshalb so eingepägt. Heute weiß ich, dass sie den Fliegenpilz mit dem in Süddeutschland, Österreich und auch Frankreich vorkommenden Kaiserling verwechselten, der sich äußerlich nur durch einen gelben Stiel und gelbe Lamellen von Fliegenpilz unterscheidet. Der Kaiserling ist aber ein sehr guter Speisepilz.“

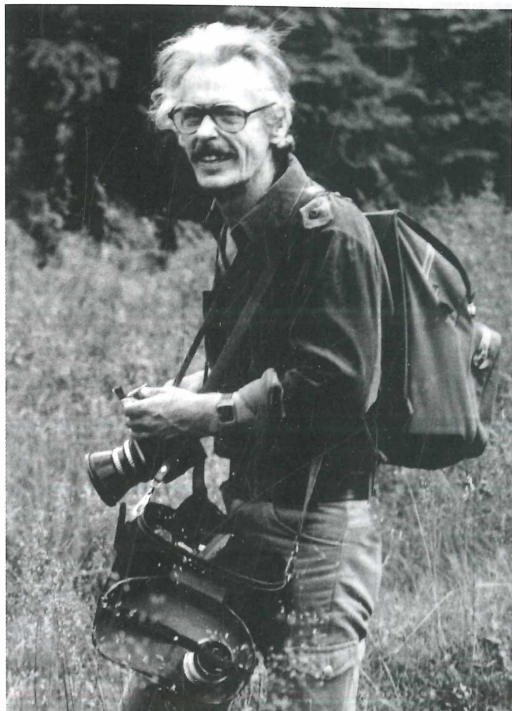


Abb.: HERMANN DIETER OEMLER auf Exkursion 1987 (Foto: Archiv OEMLER Wernigerode).

Nach dem Krieg absolvierte DIETER eine Lehre zum Verkäufer und nahm an einem Foto-Fachlehrgang bei Agfa in Wolfen teil. Die Fotografie wurde später zu seinem beruflichen Hauptbetätigungsfeld. Im Kulturbund Wernigerode gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der AG Fotografie. Von 1972 bis 1993 war er als Fotograf und Leiter der Fotothek im Schloss Wernigerode tätig. Während dieser Zeit entstanden ungezählte Aufnahmen mit Motiven seiner Heimatstadt Wernigerode und auch viele Aufnahmen von Pilzen.

1986 schlossen sich DIETER und seine Frau EVELYNE der Arbeitsgruppe Mykologie Wernigerode an, die von 1986 bis 1995 bestand. Beide wurden zu Aktivposten der mykofloristischen Forschung im damaligen Kreis Wernigerode und publizierten in der Informationsschrift der Arbeitsgruppe. DIETER hat ganz wesentlich die Vereinsarbeit mitgeprägt. Sein Organisationsgeschick, seine Sachkenntnis und sein bescheidenes Wesen verschafften ihm bei allen Mitgliedern hohes Ansehen. Er gehörte zu den Pionieren der pilzfloristischen Bestandserfassung in unserer Heimat. Durch die exakte Protokollierung der Funddaten war es möglich, dass die vom Ehepaar OEMLER erhobenen Daten in überregionale Werke wie der "Checkliste der Großpilze von Sachsen-Anhalt" (Bearbeitung: TÄGLICH 1999), der daraus hervorgegangenen "Pilzflora von Sachsen-Anhalt" (TÄGLICH 2009) und der "Großpilzflora des Nationalparks Harz" (SCHULTZ 2010) Eingang fanden. Zudem findet sich sein Name in verschiedenen Beiträgen der "Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland", die u. a. in der Gleditschia erschienen. Die umfangreiche Exsikkatensammlung mit 918 Einzelbelegen, welche im Laufe der langjährigen

floristischen Forschung angelegt wurde, ist im Herbar des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz (GLM) hinterlegt.

Die Veröffentlichung der mykologischen Ergebnisse erfolgte Anfang 2013 in der Reihe „Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum Halberstadt“ Band 9 (2012). Die Arbeit beinhaltet die Ergebnisse der zahlreichen Aufsammlungen aus seinem „Hausrevier“ Himmelpforte bei Wernigerode, welche DIETER noch kurz vor seinem Tod vervollständigte.

Ich werde DIETER OEMLER als einen Mitstreiter in Erinnerung behalten, der durch sein ruhiges, besonnenes und bei Konflikten ausgleichendes Wesen die Wogen glättete. Das ist eine Charaktereigenschaft, die in der heutigen konfrontationsorientierten Gesellschaft selten anzutreffen ist. Er war mir ein guter Freund, dessen Rat und Meinung ich wertschätzte. Wie so oft im Leben muss ich aber selbstkritisch konstatieren, vielleicht hätte ich öfter seinen Rat annehmen und seine Meinung verinnerlichen sollen. DIETER würde darauf jetzt vermutlich antworten: „Naja, das lernste noch!“

Danke DIETER, dass wir uns kannten und ich mit Dir zusammenarbeiten durfte.

Anschrift des Verfassers:

THOMAS SCHULTZ, Hilde-Coppi-Straße 3, D-38855 Wernigerode/Harz
